

# Sprüche 25

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

<sup>1</sup> Auch dies sind Gleichsprüche Schlomos, welche die Männer Chiskijas Königs von Jehuda ausgezogen haben.

<sup>2</sup> Ists Gottes Ehre, eine Sache verbergen, der Könige Ehre ist, eine Sache erforschen.

<sup>3</sup> Der Himmel an Höhe, die Erde an Tiefe, aber der Könige Herz ist an keiner erforschlich.

<sup>4</sup> Hinweg die Schlacken vom Silber, und ein Gerät kann dem Feinschmied gelingen,

<sup>5</sup> hinweg den Frevler vorm König, und dessen Thron wird durch Bewährung gefestigt.

<sup>6</sup> Prunke nimmer vor einem König, an den Platz der Großen stelle dich nimmer,

<sup>7</sup> denn besser ist, man spricht zu dir: »Steig empor!«, als daß man dich vor dem Edeln erniedre. Wen deine Augen haben gesehn,

<sup>8</sup> zum Streiten fahr nimmer allzu rasch aus, sonst - was tust du am Ende davon, wann dich dein Genosse beschämt?

<sup>9</sup> Streite deinen Streit aus mit deinem Genossen, aber anderweitiges Geheimnis offenbare nimmer,

<sup>10</sup> sonst tadelt dich, wer dich hörte, und das Gerücht um dich kehrt sich nicht mehr ab.

<sup>11</sup> Goldäpfel in silbernen Schaugeräten: eine Rede, geredet gemäß ihren Bedingnissen.

<sup>12</sup> Goldner Ohrreif mit Edelerzgeschmeid: ein weiser Rüger zu hörendem Ohr.

<sup>13</sup> Wie Schneekühlung am Erntetag ein Herold treu seinen Sendern, - er erquickt seinem Herrn die Seele.

<sup>14</sup> Wolkendünste mit Wind und kein Regen: wer sich erlogener Gabe berühmt.

<sup>15</sup> Durch Langatmigkeit wird ein Schöffe erweicht, eine linde Zunge bricht einen Knochen.

<sup>16</sup> Fandst du Honig, iß dein Genügen, sonst wirst du seiner übersatt und speist ihn aus.

<sup>17</sup> Mache zur Seltenheit deinen Fuß im Haus deines Genossen, sonst wird er deiner übersatt und dann haßt er dich.

<sup>18</sup> Keule und Schwert und gespitzter Pfeil: wer gegen seinen Genossen aussagt als Lügenzeuge.

<sup>19</sup> Bröckelnder Zahn und schlotternder Fuß: Sicherheit des Verräters am Tag der Bedrängnis.

<sup>20</sup> Kleid abstreifen am Tage des Frosts, Essig auf Laugensalz, - und wer mit Gesängelein ansingt ein mißmutiges Herz.

<sup>21</sup> Hungert deinen Hasser, speise ihn mit Brot, dürstet ihn, tränke ihn mit Wasser!

<sup>22</sup> Denn Glühkohlen scharrst du ihm aufs Haupt, ER aber wird dirs vergelten.

<sup>23</sup> Wind von Norden drosselt den Erguß, ein drohendes Antlitz das heimliche Züngeln.

<sup>24</sup> Besser weilen in einer Ecke des Dachs als ein haderndes Weib und ein gemeinsames Haus.

<sup>25</sup> Kühles Wasser auf ein ermattetes Wesen: eine gute Nachricht aus fernem Land.

<sup>26</sup> Eine getrübe Quelle, ein verdorbener Born: ein Bewährter wankend vor einem Frevler.

<sup>27</sup> Beim Honigessen ist mehr nicht besser, noch das Äußerste an Ehrung als Ehre.

<sup>28</sup> Eine erbrochene Stadt, ohne Mauer: ein Mann, dessen Geist ohne Bändigung ist.